

Wir benutzten dieselben in den bekannten Hautwechselkassetten (Stegemann, Schreiner); hierbei machten wir noch eine Erfahrung, die Beachtung verdienen dürfte; die betreffenden Wechselkassetten enthalten sämtlich Vorlagsscheiben aus Spiegelglas, gegen welche die Haut gepresst wird; dass diese Spiegelscheiben sehr gut geputzt sein müssen, versteht sich von selbst. Nun hatten wir vor länger als acht Monaten eine Stegemann-Hautwechselkassette mit einer eingepressten Haut bei Seite gelegt, an einen Ort, wo niemand zukommen konnte. Bei Vornahme dieser Kassette bemerkten wir, wie die Spiegelscheibe ganz von selbst schmutzig geworden war und Flecken und Schleier zeigte, diese hätten sich unbedingt auf der empfindlichen Schicht abgebildet und wären dann als Schichtfehler gedeutet worden, wie das in einem anderen uns vorliegenden Beispiel thatsächlich der Fall gewesen ist.

Es kann deshalb garnicht dringlich genug gemahnt werden, die Spiegelplatte rein zu halten und öfter zu putzen. Geht sie heraus zu nehmen, so ist das leicht, sitzt sie fest, so muss sie durch ein sauberes Tuch, was mit einem Holzstäbchen hineingedrückt wird, ausgewischt werden. Wir pflegen erst ein feuchtes, dann ein trockenes Tuch zu nehmen. Das Reinigen der Aussenseite macht keine Schwierigkeiten.

Eins ist überhaupt sicher: die Hautkassette bietet enorme Vorteile, wenn man darauf vorher eingeübt ist und wenn ihre Konstruktion eine tadellose ist.

Das erstere vergessen viele. Es soll alles gleich von selber gehen. Als wenn der Jäger, der zum ersten Male birscht, gleich eine Schnepfe erlegt hätte; dazu gehört ein erfahrener Schütze.

Es ist sehr rühmlich, dass jetzt die Fabrikanten versuchen, Hautmagazinkassetten zu bauen, die 25, 50 oder mehr Häute fassen; aber nötig ist das eigentlich nicht. Ein Dutzend Häute, wie bei der alten Stegemann-Kassette, haben uns für den Tagesbedarf vollständig ausgereicht. Abends, wo die ganze Welt eine Dunkelkammer ist, ist das Wechseln gegen ein neues Dutzend leicht. Nur zweimal sind wir in der Lage gewesen, am Tage im Wechselsack ein neues Dutzend einzuschieben. Es war allerdings ein Kunststück; es glückte aber in einem halbdunklen Winkel resp. unter einem Reiseplaid im Freien durchaus.

Hauptsache ist hierbei das Gefühl. Man muss die Vor- und Rückseite der Haut fühlen lernen, ebenso bei Stegemann älterer Konstruktion die Ebonitblätter. Auch wir haben uns darauf einlernen müssen. Die Mühe lohnt aber reichlichst. Bei Stegemanns neuer Doppelwechselkassette ist das nicht nötig, hier fallen, wenn die Kassette richtig beschickt ist, die Häute von selbst in die richtige Lage. Freilich ist das Doppelinstrument schwerer.

Red.

Mitteilungen aus dem photochemischen Laboratorium der Königlich Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg.

Jodstärke als Schutzmittel gegen Vergilben und Fleckigwerden der Bilder von Paul Hanneke.

Prof. H. W. Vogel hat bekanntlich Jodstärkekleister zur Aufklebung nicht ganz